

Zockende Profis sorgen für sagenhafte Resonanz

eSport: Von Westerwäldern organisiertes FIFA-Turnier begeistert Tausende

Von unserem Redakteur
Andreas Hundhammer

■ **Region.** Es war zwar schon nach Mitternacht, aber den Spaziergang mit seinem Hund hatte Metehan Volkan dringend nötig. Neuneinhalb Stunden lang hatte der YouTuber aus Hümmerich ohne große Unterbrechung als Kommentator durch den „FIFA 20 Pro Cup“ geführt, einem Turnier, bei dem vom Samstagmittag an zwei Dutzend Fußballprofis an der Spielkonsole gegeneinander angetreten waren. Dabei wurde das Ganze live über die Internetplattform YouTube übertragen und bot den Zuschauern die Möglichkeit, für den guten Zweck zu spenden. Und die Zahlen sind überwältigend. 70 000-mal wurde der Stream aufgerufen, insgesamt 10 000 Euro kamen dabei herum. „2000 bis 3000 Euro wären schön gewesen, aber damit haben wir wirklich nicht gerechnet“, war auch der aus Hachenburg stammende Daniel Hammel, der die Aktion in Gang gesetzt und federführend auf die Beine gestellt hatte, völlig aus dem Häuschen.

Das „Sportliche“ für die Fußballprofis, die in gleicher Spielstärke mit ihren aktuellen Vereinen antraten, diesmal absolut zweitrangig war, zeigte sich am Beispiel von Jann-Fiete Arp. Der Youngster des FC Bayern, der mit den Nationalspielern Benjamin Henrichs, Robin Koch und Denis Zakaria zu den prominentesten Teilnehmern gehörte, war für das

Achtelfinale gesetzt, flog dann aber gleich bei seinem ersten Auftritt hochkant aus dem Turnier. Das 0:6 gegen Nicolas Sessa von Erzgebirge Aue dürfte dabei als Beleg ausreichen, dass sich die Leistungen auf dem virtuellen Grün doch erheblich von dem unterscheiden, was die Jungs für gewöhnlich auf den echten Rasen zaubern. Arp nahm's jedenfalls locker, beschäft-

Zahl des Tages

10 000

Euro wurden im Rahmen des „FIFA 20 Pro Cups“ von den Zuschauern, aber auch von den Veranstaltern und den Spielern selbst gespendet. Die enorme Summe kommt den „Arche-Kindern“ zugute.

tigte sich nicht großartig mit der Aufarbeitung dieser Schmach und spendete stattdessen eine beträchtliche Summe, die er nach dem Ende der Veranstaltung noch einmal aufstockte, um den eigentlichen finalen Betrag von 8600 Euro rundzumachen.

Nicht von der Resonanz an Zuschauern und Spendern waren Hammel und Volkan verblüfft, sondern auch davon, wie reibungslos das Turnier vonstatten ging. Mag das Coronavirus die Menschheit aktuell in Atem halten, so scheinen

zumindest Spielkonsolen und Internetleitungen damit noch nicht befallen zu sein. Zwar schwante Hammel Böses, als bereits das zweite Duell den Zeitplan ein wenig durcheinanderbrachte, weil Kolja Pusch vom österreichischen Erstligisten Admira Wacker zehn Minuten brauchte, um eine Verbindung herzustellen. Es sollte an diesem langen Abend jedoch die einzige Komplikation bleiben.

Dass die Übertragung in besagtem zweiten Duell mehrfach stockte, davon ließ sich der Friedewalder Sascha Mockenhaupt nicht aus der Ruhe bringen. Der Profi des SV Wehen Wiesbaden gewann das Match gegen Pusch souverän und erzielte dabei das schönste Tor des Turniers. Per Hacke überlupfte er den gegnerischen Keeper zum zwischenzeitlichen 4:0 – allerdings nicht mit sich selbst, sondern mit seinem Teamkollegen Daniel-Kofi Kyereh. Wirklich weit schaffte es der Westerwälder Lokalmatador – sofern diese Bezeichnung in der weiten Welt des Internets überhaupt Sinn macht – allerdings nicht. Im Achtelfinale war gegen Hannovers Julian Korb Endstation.

Als Sieger ging letztlich Julian Riedel von Hansa Rostock hervor, der sich im Endspiel mit 5:2 gegen Luca Zander vom FC St. Pauli durchsetzte. Die beiden saßen dadurch zwar wesentlich länger an der Konsole als viele andere Teilnehmer, der Spaß kam aber bei keinem zu kurz, wie Daniel Hammel feststellte. „Ab und zu ging es in der WhatsApp-Gruppe ziemlich ab.



Tore mit der Hacke, so wie es Sascha Mockenhaupt im oberen Bild gelang, sind selbst bei Fußball-Simulationen eine Seltenheit. Ins Finale schaffte es der Friedewalder allerdings nicht, dort standen sich Luca Zander und Julian Riedel gegenüber. Ein frühes Aus ereilte Jann-Fiete Arp, der mit dem FC Bayern eine Niederlage erlitt, die im echten Fußball wohl kaum zustande gekommen wäre. Für gute Laune bei Aktiven und Zuschauern sorgte der aus Hümmerich stammende YouTuber Metehan Volkan (rechts), der das Geschehen durchgehend kommentierte.

Die Jungs haben sich gegenseitig ein paar Scherze erlaubt, aber auch gute Leistungen der anderen anerkannt.“

bleibt die Frage, ob es nach einer derart gelungenen Premiere,

die innerhalb weniger Tage aus einer eher belanglosen WhatsApp-Nachricht eines Kumpels heraus entstanden war, eine zweite Auflage geben wird. „Das weiß ich noch nicht“, lässt Hammel offen.

„Geplant ist erst mal nichts, aber für einen guten Zweck kann ich mir so etwas immer vorstellen. Vielleicht wird es anstelle eines FIFA-Turniers auch mal eine andere Idee geben.“

Mini-EM erst im nächsten Jahr

Fußball: FVR entscheidet sich für Verlegung

■ **Koblenz.** Aufgrund der aktuellen Corona-Krise hat der Verbandsjugendausschuss des Fußballverbandes Rheinland beschlossen, die für Sommer geplante E-Jugend-Mini-EM abzusagen. Das Turnier sollte

ursprünglich am Sonntag, 7. Juni, in Nassau ausgetragen werden. Es ist angedacht, die Mini-EM 2021 nachzuholen – auch weil die „richtige“ Europameisterschaft erst im kommenden Jahr stattfinden wird.



Auf die Plätze, fertig – los? Drei populäre Westerwälder Volksläufe wurden schon abgesagt, weitere können folgen. Fest steht bereits jetzt: Den Wäller Lauf-Cup wird es in diesem Jahr nicht geben. Foto: TV Eitelborn

Wäller Lauf-Cup fällt aus

Organisatoren sagen Serie wegen Corona-Krise ab

■ **Montabaur.** Die Corona-Krise zieht weitere Kreise: Während im Ausdauer-Cup mit Läufen im Kreis Altenkirchen sowie dem benachbarten Sieger- und Sauerland bisher nur der Kirchner Stadtlauf am 18. April abgesagt worden ist, fasste der Vorstand des Leichtathletikkreises Westerwald nun den Beschluss, den „Wäller Lauf-Cup“ in diesem Jahr auszusetzen. Auslöser des Beschlusses waren die Absagen durch die Ausrichter der ersten drei Wertungsläufe in Neuhausel (18. April), Boden (24. April) und Rennerod (15. Mai) sind bereits gestrichen.

Ob die weiteren Läufe von den Veranstaltern als eigenständige Läufe ausgetragen werden, steht bisher nicht fest. Für den als vierten Cup-Lauf für 7. Juni terminierten 6. Raiffeisenlauf im Grenzbachtal in Horhausen ist „noch keine Entscheidung getroffen“, so Doris Lehnhard, eine der Verant-

wortlichen im Ausrichtersteam des TuS Horhausen. Auch beim TV Eitelborn, der für 27. Juni einen weiteren Lauf plant, ist noch keine Entscheidung gefallen. Organisator Peter Stein sagt: „Wir warten zunächst mal die Entwicklung ab, dann folgt unsere Entscheidung. Unseren 50. Volkslauf können wir auch nächstes Jahr veranstalten.“ Der Münz-Wasserlauf am 12. Juli in Montabaur-Ettersdorf, einer der weiteren Cup-Läufe, findet im Rahmen des autofreien Gelbachtal-Tags statt, sodass hier mit einer gemeinsamen Entscheidung der Ausrichter zu rechnen ist. Leon Sturm, der Vorsitzende des TuS Wallmerod, sagt mit Blick auf den Wallmeroder Bahnhofslauf, der am 6. September stattfinden soll: „Wir hoffen, dass bis zum September wieder Normalität eingetreten ist und wir unsere Veranstaltung zum 30. Mal durchführen können.“

Klaus Wissgott

Was wäre, wenn die Saison jetzt endet?

Fußball: Wer sich über einen Aufstieg freuen dürfte und wer den Gang nach unten antreten müsste

■ **Region.** Das Coronavirus hat dafür gesorgt, dass der Spielbetrieb derzeit ruht, sich die Fußballer der Region in Geduld üben müssen und niemand so genau weiß, wann und wie die Saison fortgesetzt werden kann. In anderen Sportarten – beispielsweise im Volleyball – wurde die Spielzeit sogar abgebrochen. Ob es im Fußball soweit kommt, ist zu bezweifeln. Dennoch stellt sich die hypothetische Frage, was denn tatsächlich wäre, wenn die Saison abrupt endet. Wer könnte sich über eine Meisterschaft freuen, wer würde den Klassenverbleib verpassen? Wir haben uns mal die Tabellen von Regionalliga bis D-Klasse angeschaut und den Blick auf die heißesten Anwärter auf Aufstieg und Abstieg gerichtet. Wichtiger Hinweis: Nicht mit eingerechnet sind das mögliche Entstehen neuer Spielgemeinschaften, der Verzicht sowie die Auflösung von Mannschaften. Die Auflistung von Aufstiegs- oder Relegationsrunden, die etwa im „Normalfall“ bei Punktgleichheit nötig wären, erfolgt außerdem ohne Gewähr.

In der **Regionalliga** belegen die TuS Rot-Weiß Koblenz den letzten Platz und müssen nach einem Jahr in der vierthöchsten Klasse den Abstieg hinnehmen. Dieses Schicksal erleidet als Drittlletzter auch der FK Pirmasens. Das hat Auswirkungen auf die **Oberliga Rheinland-Pfalz/Saar**. Hier gibt es höchstens fünf Absteiger. Darunter befinden sich aus dem Rheinland das Schlusslicht, die Eisbachtaler Sportfreunde, sowie der FC Karbach. Mit Primus TSV Schott Mainz steigt nur ein Team sicher aus der Oberliga in die Regionalliga auf. Diese Möglichkeit besteht auch für die TuS Koblenz, die als Vierter an den Aufstiegsspielen teilnehmen könnte, da der 1. FC Kaiserslautern II (2.) sowie die SV Elversberg II (3.) hierzu nicht berechtigt sind. An potenzielle Relegationsbegegnungen ist, wie eingangs erwähnt, allerdings ohnehin nur im Entferntesten zu denken.

Die **Rheinlandliga** müsste also in jedem Fall zwei Teams „von oben“ aufnehmen. Unabhängig davon würde es aus dem Kreis Altenkir-

chen eine Mannschaft erwischen. Die SG Altenkirchen/Neitersen muss als Letzter den Gang in die Bezirksliga antreten. Der VfB Wissen (14.) steht knapp über dem Strich, während die SG Malberg/Rosenheim/Elkenroth/Kausen (9.) im verhältnismäßig gesicherten Mittelfeld steht.

Für die **Bezirksliga Ost** lautet die Konsequenz, dass es drei Absteiger gibt. Während der TuS Montabaur als Meister den Sprung in die Rheinlandliga feiern darf, geht es für die TuS

Burgschwalbach oder die SG Nievern/Arzbach (beide punktgleich, ein Entscheidungsspiel müsste her), die SG Hundsangen/Obererbach und den TuS Gückingen zurück in die Kreisebene. Die SG Ellingen ist Dritter, dicht gefolgt von der SG Weitfeld-Langenbach/Friedewald/Neunkhausen (4.). Die SG Alpenrod/Lochum/Nistertal/Unnau führt in der **Kreisliga A Westerwald/Sieg** die Tabelle deutlich an und würde sich Meisterschaft und Bezirksliga-Aufstieg sichern. Zwei

Teams müssten absteigen, und zwar der VfL Hamm als Vorletzter sowie die SG Westerburg/Gemünden/Willmenrod II als Schlusslicht. In der **Kreisliga B 1** stehen die SG Nauroth/Mörlen/Norken und die SG Herschbach/Girkenroth/Salz mit jeweils 41 Punkten oben. Käme es zu einem Entscheidungsspiel, steigt der Sieger auf, während der Zweite noch an einer Aufstiegssrunde teilnehmen könnte. An dieser wäre auch die SG Mittelhof-Niederhövels als Zweiter der **Kreisliga B 2** beteiligt. In eben jener Klasse steht der SSV Weyerbusch ganz oben. Abstiegskandidaten sind die SG Guckheim/Kölbigen II, die SG Weitfeld-Langenbach/Friedewald/Neunkhausen II (B 1) sowie Vatanspor Hamm und Ata Betzdorf (B 2). Das Quartett belegt jeweils die letzten beiden Plätze der Ligen.

Momentan stünden mit der SG Rennerod/Irmtraut/Seck II (C 1) und dem 1. FC Offhausen (C 3) zwei der drei **C-Klassen**-Meister fest. In der C 2 wäre noch ein Entscheidungsspiel zwischen dem FSV Kropbach und der SG Niedererbach/Niederhausen nötig. Der Verlierer dieser Partie sowie die Zweitplatzierten der anderen Klassen (SV Stockum Püschchen aus der C 1 sowie C 3-Vertreter Sportfreunde Selbach) könnten über die Relegation nachrücken. Die SG Fehl-Ritzhausen II, die SG Bruchertseifen/Eichelhardt II sowie die SG Honigsessen/Katzwinkel II stehen jeweils am Tabellenende und hätten den Klassenverbleib verpasst. Da vier Mannschaften aus den **Kreisligen D** in die C-Klasse aufsteigen, hätten die SG Langenhahn/Rothbach II, der TuS Bad Marienberg II (D 1) sowie die SG Malberg III und die DJK Friesenhagen II aus der D 2 Grund zum Jubeln.

Auch außerhalb des Kreisgebiets spielen AK-Teams Fußball. So führt die SG Mudersbach/Brachbach die Tabelle in der **Kreisliga A Siegen-Wittgenstein** mit einem Punkt Vorsprung auf die SG Siegen-Giersberg an und könnte sich über den Aufstieg freuen.

Lukas Erbeling



Blick ins Ungewisse: Torwart Constantin Redel steht mit der SG Altenkirchen/Neitersen in der Rheinlandliga zwar auf dem letzten Tabellenplatz, aussichtslos ist die Lage aber nicht. Sollte die Saison aufgrund der anhaltenden Corona-Krise jedoch mit dem aktuellen Stand für beendet erklärt werden, würde das für die SG den Abstieg bedeuten. Foto: byjoly